

---

## Erster Aufzug.

(Wald; im Hintergrunde Meer. — Ganz in der Entfernung ein Lustschloß, auf einem angenehmen Berge.)

---

## Erster Auftritt.

Balamo.

Rezitativ.

Wie traurig, ach! so einsam und allein  
in dieser schönen Welt zu seyn! —  
Ihr guten Götter! sendet mir ein Wesen,  
zum Mitgefühl der Freundschaft auserlesen,  
das liebevoll durch dies Leben mit mir wallt,  
so wird Elisum mir dieser Aufenthalt.

Arie.

Schenkt Natur uns Ueberfluß,  
wekt die Sehnsucht doch die Liebe.

Bei dem höchsten Vollgenuß,  
bleibt uns doch der Wunsch nach Liebe.  
Ach! man wünscht des Lebens Plagen  
in Gesellschaft zu ertragen.  
Mit der Sehnsucht schläft man ein,  
in Gesellschaft froh zu seyn.

Rezitativ.

Ihr guten Götter! (Knieend.) hört mein Flehen!  
Laßt mich an Weibes Arm froh durch dies Leben gehen.  
Hört mich! Ich schwöre: ihr auf ewig treu zu seyn;  
nie will ich diesen Schwur, nie will ich ihn bereun.

(Das Theater verfinstert sich sogleich.)

Chor von Göttern.

(Unsichtbar, und hinter der Bühne akkompagnirend.)

Balamo! Balamo! Balamo!  
Dein heißes Flehen ist erhört!  
Der Götter Rath hat dir gewährt  
ein Weib als Freundin dein zu nennen.  
Doch lerne dich erst selber kennen,  
um glücklich durch dein Weib zu seyn,  
sonst müdestest du den Wunsch bereu'n.

Balamo (springt entzückt auf.)

Mein heißes Flehen ist erhört!  
Die Götter haben mir gewährt,  
ein Weib als Freundin mein zu nennen,  
ihr meine Liebe zu bekennen!

Wie wonnevoll für Herz und Ohr,  
war dieses Harmonien: Chor!

(ab.)

## Zweiter Austritt.

Silania (hernach Balamo.)

(Musik, unter welcher Silania in einem Muschel-  
wagen übers Meer gefahren kömmt, und dann ans  
Land steigt.)

## D u e t t.

Silania. Wo bin ich? Hier ganz unbekannt,  
allein, in einem fremden Land!  
Führt mich das Schicksal zum Verderben?  
Soll ich hier in Verzweiflung sterben?

(Balamo kömmt. — Sie sehen sich, staunen  
einander an, und seufzen.)

Beide. Ach! Ach! Ach! Ach!

Ach welch ein schönes Mädchen!  
Ach schöner Jüngling!

Wie sanft { ihr } Auge lacht!  
          { sein }

Stieg { diese } vom Olympos herab in Menschen-  
          { dieser } tracht?

Balamo. Holde Fremde, sey willkommen!

Silania. Guter Jüngling sey willkommen!

Bal. Welch ein Glück dich hier zu sehn!

Sil. Ach wie ist mir doch gescheh'n?

Bal. (naht sich ihr) Ach! wie bin ich dir so gut!

A 3

Sil.

Fil. (freundlich.) Dir bin ich auch herzlich gut!

Bal. Dieses Herz klopft dir entgegen.

Fil. Dieses Herz schlägt deinetwegen.

Bal. (nimmt sie bei der Hand.) Liebchen! 'gieb mir deine Hand.

Fil. Welch ein Glück, daß ich dich fand.

Bal. Komm!

Fil. Komm!

Bal. Komm!

Fil. Komm!

Beide. Liebchen! ach! in deinem Arm,  
klopft mein Herz so liebewarm.

Muthig trotz ich ohne Zagen  
mit dir, Liebchen! allen Plagen.

Dich nur lieb' ich ganz allein;  
ewig werd' ich glücklich seyn.

(ab.)

### Dritter Auftritt.

Gigania. Metalio. (drinne.)

Gigania (mit zwe<sup>i</sup> Körben, welche auf beiden Seiten an Stricken herabhängend, an ein Holz befestigt sind, welches quer über ihren Schultern hinten am Halse liegt. An den Händen trägt sie sehr große Handschuhe mit steifen Klappen).

Ei! (sieht den Abgehenden nach.) Was seh ich?

Bei der großen Juno! das waren Menschen-

Ein

Ein Männchen, und ein Weibchen. — —  
 Darf das mein Mann wissen? Nein! er soll  
 nichts erfahren. Mich selbst soll er suchen  
 und nicht finden können. Er muß doch wis-  
 sen, warum er mein Mann ist!

*Metasio.* (drinne) *Gigania!*

*Gig.* Hihhi! das ist meines Mannes Flöten-  
 stimme!

*Met.* *Gigania!*

*Gig.* Der stolpert umher und sucht mich!  
 Stolpere du nur. Sobald sollst du mich  
 nicht finden.

*Met.* Schatz! *Gigania!* Liebes Kind! —

*Gig.* Ach schweig! — Wenn ich nur wissen  
 sollte, wie das Männchen und das Weib-  
 chen auf unsere Insel gekommen sind. — Laß  
 doch sehen, ob man nichts erfahren kann!

(ab.)

#### Vierter Auftritt.

*Metasio.* (mit Körben und Handschuhen, wie sei-  
 ne Frau.)

O! welch ein Glück ein Weib zu finden,  
 die uns freundlich Liebe lacht.

Ach! sie weiß so sanft zu binden,  
mit der Freude Zaubermacht.  
Streichelnd knüpfen ihre Händchen,  
liebevoll ein sanftes Band,  
und an diesem Rosenbändchen,  
gängelst uns des Liebchens Hand.

Der liebt Schlanke, der will Runde,  
der will Schwarze, der liebt Blonde,  
der will Rothe, der Brunette,  
der liebt Mag're, der will Fette,  
der will Blöde, der liebt Feine,  
der will Große, der will Kleine;  
kurz, der Gusto ist verschieden,  
jedem fällt was andres ein.  
Und ich wär gar wohl zu frieden,  
wären alle Weiber mein.

## Fünfter Auftritt.

Metasio. Gigania.

Gig. (kommt) Metasio! (läuft rechts hinein.)

Met. Bist du's Schatz? — Nun? Wo bist  
du denn?

Gig. (drinne.) Metasio?

Met. Herzensschatz! da bin ich. (rechts hinein.)

Gig.

Gig. (schnell heraus.) Hihhi! — Wie er watschelt! — Metasio!

Met. (kommt.) Nun sag mir nur Kind! wo du herumsteigst? Den ganzen Morgen habe ich dich nicht gesehen. Und ich wollte doch eben —

Gig. (den Finger auf den Mund legend.) St!

Met. Nun? was giebt's?

Gig. Still!

Met. Warum?

Gig. Still, sag ich!

Met. Warum soll ich denn aber still seyn?

Gig. Darum sollst du still seyn, daß dich mein Liebhaber nicht hört.

Met. Wa — s? Daß mich dein Liebhaber nicht hört?

Gig. Ja, liebes Männchen! Darum sollst du still seyn.

Met. Frau! — Frau? — Dein Liebhaber? — Und das sagst du mir so gerade ins Gesicht hinein?

Gig. Warum nicht?

Met. (setzt die Körbe ab.) Was denkst du denn wohl von mir?

Gig. (setzt ihre Körbe ab.) Daß du mein Mann bist.

Met. Und dennoch sprichst du von einem Liebhaber? Frau! ich bitte dich, mach mir keine solche Späßchen, oder —

Gig. Schweig, oder du bist unglücklich!

Met. Unglücklich?

Gig. Wenn dich nun mein Liebhaber todschlug?

Met. Gigania! sprich mir nicht von Todschlagen, und von Liebhabern, oder — ich verliere meine gute Larne.

Gig. Du magst sie nun verlieren, oder nicht verlieren, das ist einerlei, und darnach fragt niemand. — Kurz, es ist ein artiger junger Mensch auf unserer Insel angekommen, den habe ich gefallen, und der gefällt mir auch. Er fragte mich, ob er sich unterstehen dürfe, mein Liebhaber zu seyn? und ich sagte: ja!

Met. Gigania! — Weib! — Frau! —

Gig.

Gig. Ein scharmanter Mensch!

Met. (hitzig.) Ist er schöner als ich?

Gig. Schöner als du? Hahaha! Du kannst dich gar nicht mit ihm vergleichen. Er ist ein wahrer Halbgott!

Met. Das ist mir eine außerordentliche Konso-  
lation!

Gig. Ich glaube dir's!

Met. Und dieser inkarnirte Halbgott ist dein Liebhaber?

Gig. Ja.

Met. Dein Liebhaber?

Gig. Mein Liebhaber!

Met. Nun, so muß er eben keinen sonderlichen Geschmack haben.

Gig. (entrüstet.) Was? — — Wer mich liebt, hätte keinen Geschmack?

Met. Wenigstens kann ich nichts dafür, wenn er ihn verliert!

Gig. Weißt du, daß du mir recht fatal bist?

Met. Natürlich! Ich bin ja dein Mann.

Gig. Daß ich dich gar nicht mehr leiden kann?

Met.

Met. Das glaube ich nicht, und wenn du zehn Liebhaber hättest. Mann bleibt doch Mann. Das müssen sich die Liebhaber gefallen lassen.

Gig. Wenn sie wollen.

Met. Mit dir will ich mich nicht müde disputiren! Wenn dir der Halbgott besser gefällt, als dein Mann, so (seufzend) kann ich's ja doch nicht ändern. (heftig.) Aber deine Doffenherzigkeit ärgert mich.

Gig. Ei! bist du dumm!

Met. Was wär' ich? Weiß *raisonnirer* nicht so frech von deinem Manne, oder — —

(Musik, Jupiters Ankunft verkündigend.)

Gig. Hörst du?

Met. (ängstlich.) Ja. — — Ist er das, dein Halbgott?

Gig. Ich weiß es nicht.

Met. Es kommt aber von Oben herab.

Gig. Der Himmel weiß, was das ist!

Met. (bei Seite.) Ich wollte doch herzlich lachen, wenn sich etwa gar einer von unsern

Göt-

Göttern in meine Frau verliebt hätte. —  
Wenn's das wär, so — so wollte ich wohl ein  
Auge zudrücken. Von so einer Bekanntschaft  
hat man doch Ehre, und man hat auch Hoff-  
nung, mit der Zeit weiter zu kommen.

Sig. Männchen!

Met. Schätzchen! was willst du denn?

Sig. Sieh einmahl hinauf. Siehst du den  
Glanz?

Met. Ach! das flimmert! — — Sieh, sieh!  
Da fährt einer durch die Luft. — Mach, daß  
wir fortkommen.

Sig. Wir wollen lieber —

Met. Wir wollen fort! — Ich bin kein Freund  
von den Leuten, die in der Luft herumkutschieren.  
Es gehört erschrecklich viel Luft-  
Luft- und Wind- Liebe dazu, Behagen an  
dergleichen Fahrten zu finden. — Marsch,  
fort! Wir sind Erdmenschchen, und haben  
mit Luftmenschchen keine Konnexion.

(zieht sie fort. — ab.)

## Sechster Auftritt.

Jupiter (auf einem Wagen mit einem Adler bespannt, kommt durch die Luft herabgefahren)

Athos und Agos (schweben mit ihm herab.)

## Terzett.

Jup. Schwingt euch mit mir herab zur Erde.  
ihr seyd, wie ich, den Menschen hold.

Athos u. Agos. Wir schwingen uns mit dir zur  
Erde;  
wir sind den Menschen gut und hold.

Jup. Den Menschen Hülf' und Schutz verleihen,  
dieß ist der Götter hoher Plan.

Ath. u. Ag. Den Menschen Hülf' und Schutz ver-  
leihen,  
ist ew'ger Götter Will' und Plan.

(wenn sie zur Erde sind.)

Durch dich wird unser Werk gedeihen,  
gebiete nur nach deinem Plan.

## Rezitativ.

Jupiter. Zwei Männer und Weiber leben hienieden,  
sie leben hier ruhig und zufrieden,  
mit redlichem Herzen mit thätigem Willen.  
Doch lauscht ein böser Dämon im Stillen;  
er möchte sie in Zwietracht bringen,  
das aber soll ihm nicht gelingen.

Ath.

Ath. u. Ag. Nein! nein!

Das soll ihm nicht gelingen.

Jup. Zum Fortgang unsrer Thätigkeit,  
erwählen wir ein Bauernkleid.

Ath. u. Ag. Zum Fortgang unsrer zc.

Alle. Der Menschheit Hülf' und Schutz verlei'h'n,  
soll Freude uns und Wonne seyn.

Jup. Wir werden unter Menschen seyn,  
um ihres Glücks uns zu erfreu'n.

(Alle drei links ab.)

## Siebenter Auftritt.

### Metelio.

Es geht mir doch ein wenig im Kopfe herum,  
daß außer mir und meinem alten Herrn, noch  
ein männliches Wesen auf der Insel seyn  
soll. — Sonderbar! — Ich bin mit  
meiner Frau nun schon über drei Jahre ver-  
heurat'et, und dennoch bin ich immer noch ei-  
fersüchtig. Ich schicke mich gar nicht zu ei-  
nem Ehemann! — Was hilft's! Ich  
bin's nun aber einmahl. — Wenn mir  
der junge Herr aber in den Wurf kömmt, so  
nehme ich ihn bei'm Fell, binde ihm Arme  
und Füße, und schleppe ihn zum alten Roth-

bart

hart Zerkaleon. Der wird schon für sein Unterkommen sorgen. Mit dem Purschen wollen wir bald fertig werden! Er soll sich — — O Zeus und Latona! Da kommt ein solcher Fant! Das ist er gewiß.

### Achter Auftritt.

Metelio. Salamo. (mit Pfeil und Bogen.)

Sal. Ha! (legt den Pfeil auf den Bogen und zielt.)

Met. (springt auf die Seite.) Vernünftig, Herr Schwager! vernünftig! Das ist keine Manier.

Sal. Du sprichst? Bist du ein Grieche?

Met. Was denn sonst?

Sal. Kein Barbar? kein Räuber?

Met. Ach ich dachte gar! Ich bin ein Grieche, wie du. Ein rechter guter Mensch bin ich, aber kein Räuber, und kein Barbar.

## Neunter Auftritt.

Vorige. Gigania.

Gig. Ha! das ist er!

Bal. (vor sich.) Vermuthlich die Geliebte dieses Mannes! (Sehen sich stumm an.)

Met. Bey dem keuschen Monde! die verstehen's! — Wie sie staunen! wie sie thun können! Man sollte darauf schwören, sie hätten einander in ihrem Leben noch nicht gesehen. Aber mich betrügen sie nicht. Ich habe zu viel Menschenkenntniß.

Bal. Sagt mir doch, sind denn noch mehrere Menschen auf dieser Insel?

Met. Von Männern, niemand, als ich. Aber solche Weiber habe ich noch ein paar Duzend in meiner Hütte.

Bal. O führe sie zu mir, Freund! Ich liebe die Menschen.

Met. (vor sich.) Der hat eine starke Menschenliebe!

Bal. Ich wünsche sie kennen zu lernen.

Met. (vor sich.) Eine rührende Sehnsucht!

Bal. Laß uns brüderlich zusammen leben. Wir wollen mit einander theilen was wir haben.

Met. (zieht Giganien auf die Seite zu sich.)  
Getheilt wird nichts.

Bal. Die Götter haben uns alles nur zu wechselseitiger Theilnahme gegeben.

Met. Nichts von dergleichen Sophistereien! Damit kannst du in jeder Republik dein Glück machen, aber nur nicht bei mir. — Einen Kürbis, eine Handvoll Bohnen, ein Stückchen Vipernfleisch, und dergleichen, — das kannst du alles von mir bekommen. Aber von diesem (auf Giganien zeigend) Kleinod will ich ganz allein Besitzer seyn! Ich liebe sie — und

Bal. Auch ich liebe meine Filania mit zärtlicher Treue ganz allein.

Met. Wie? Du hast eine Geliebte?

Bal. Ihre Liebe macht mein Glück!

### Arie.

Mein Mädchen ist das Bild der Tugend,  
geschmückt mit Anmuth, Reiz und Jugend

Ihr

Ihr Lied ist Götter Melodie.  
 Die Liebe thront in ihren Blicken  
 voll Zärtlichkeit und mit Entzücken.  
 Wie lieb' ich, ach! wie lieb' ich sie!  
 Mein Herz schlägt nur für sie allein.  
 Bald wird sie mein auf ewig seyn.  
 Wie glücklich sind wir beide dann,  
 ist sie mein Weib, bin ich ihr Mann!

(ab.)

## Zehnter Auftritt.

Metalio. Gigania.

Met. Höre! warum bist du denn auf einmal  
 so still?

Gig. Hm! —

Met. Warum hängst du denn den Kopf so?

Gig. Ich denke über etwas nach.

Met. So? Werde mir nur keine Philosophinn.

Ich kann die philosophischen Weiber einmal  
 nicht leiden.

Gig. Ich dachte, es könnte vielleicht besser für  
 uns seyn, wenn wir uns von der neuen Ge-  
 sellschaft absonderten. Du vergißt doch nicht,  
 daß wir in Diensten des allwissenden Zerka-

Leon sind? und daß er uns nun schon seit Sonnenaufgang nicht gesehen hat?

**Met.** Ei! wie klug du bist! Jetzt, da du hörst, daß noch ein Mädchen auf der Insel ist, bist du auf einmal für unsere Ruhe besorgt. Aber vorher wolltest du nicht vom Flecke gehen, da dir der neue Liebhaber im Kopfe stak. Nun will ich aber auch meinen Kopf aufsetzen. Ich will hier bleiben, und will die Halbgöttinn sehen, da ich dich lange genug allein gesehen habe.

**Gig.** Du denkst doch nicht etwa gar —

**Met.** Was soll ich denn nicht denken?

**Gig.** Schmeichelst du dir denn etwa, dem hübschen Mädchen zu gefallen?

**Met.** (mit Prätension.) Man kann nicht wissen! —

**Gig.** Laß dich nicht auslachen! In dich verliebt sich kein Mädchen bei offenen Augen.

**Met.** Warum hast du dich denn aber bei offenen Augen in mich verliebt?

**Gig.**

**Gig.** Bei offenen Augen? — Blind bin ich damals gewesen.

**Met.** Bleib's! bleib's!

**Gig.** Geh, du —

**Met.** Still! beleidige mich nicht. Ich bin ein schöner Mann, und das lasse ich mir von dir nicht abstreiten, du magst sagen, was du willst.

**Gig.** Was wärst du? Ein schöner Mann wärst du?

**Met.** Das bin ich! dabei bleib' ich. Wenn ich nicht schön wär, hättest du, schönes Götterbild! dich unmöglich in mich verlieben können. Aber da ich wirklich schön bin, so hast du dich in mich verliebt! Und folglich werden sich auch andere Weiber und Mädchen noch in mich verlieben können. Das ist alles ganz natürlich!

### Filfter Austritt.

Vorige. Balamo.

**Bal.** Habt die Freundschaft für mich, ihr guten Leute! und entfernt euch ein wenig. Ich

will meine Geliebte durch eure Gegenwart überraschen.

Gig. Nun so komm!

Met. Aber weit gehe ich nicht.

Bal. Ihr bleibt in der Nähe.

Met. Das läßt sich hören. — Komm, du geschmackvolles Weibchen! (mit ihr ab.)

### Zwölfter Auftritt.

Balamo. Filania.

Sil. (bringt ihm einen Blumenstrauß.) Gefallen dir die Blumen? Ich habe sie für dich gepflückt.

Bal. O Filania! Diese Blumen will ich der schönen Göttinn der Liebe opfern, und an ihrem Altar wollen wir uns, Arm in Arm, ewige Treue und Liebe schwören.

Sil. Ewige Treue und Liebe!

### Quartett.

Bal. Treu zu lieben laß uns schwören.  
Alle die die Schwüre hören  
sollen unsre Zeugen seyn.

Met.

Met. n. Gig. (entfernt.)

Sollen eure Zeugen seyn.

Fil. Was ist das? Ich hörte sprechen.

Bal. Mir war's auch, als hört' ich sprechen.

Hier wird wohl ein Echo seyn. —

Fil. Wer von uns den Schwur wird brechen,  
den verfolge Qual und Pein!

Met. (entfernt.) Den verfolge Qual und Pein!

Fil. Nein, das scheint kein Echo mir.

Sicher sprechen Götter hier.

Gig. Keine Götter sprechen hier.

Met. Wir sind Menschen, so wie ihr.

Bal. (vor sich.) Herrlich! herrlich! diese Leute  
spielen unverbesserlich.

Fil. (vor sich.) Täuscht mich meine rasche Freude?  
Täuschen meine Ohren mich?

Bal. Kind! Was ist dir?

Fil. Dieser Nachklang —

Bal. Soll des Bundes Zeuge seyn.

Fil. Bal. Laß uns treue Liebe schwören.

Gig. Met. Treue Liebe sollt ihr schwören.

Fil. Bal. Herz und Hand sey ewig dein.

Gig. Met. Herz und Hand sey ewig dein.

Fil. Es sind Menschen, die wir hören.

O! daß sie schon bei uns wären!

Bal. Hast du an Gesellschaft Freude?

Ach! das freut, das freut mich sehr.

Ruf mit mir; wir rufen beide:

„Kommt doch näher zu uns her!“

Beide. Kommt doch näher zu uns her!

## Dreizehnter Auftritt.

Vorige. Metalio. Gigania.

Met. Gig. (kommen.) Ja, wir kommen näher her.

Sil. Val. Näher! näher!

Gig. Met. Näher! näher!

Sil. Val. An unser Herz.

Gig. Met. An unser Herz.

(Gigania eilt in Maniens, Metalio in  
Balamos Arme.)

Alle. Welche Freude! welch Entzücken!

An den Busen dich zu drücken.

Komm mit mir zum stillen Hain,

um dort froh mit uns zu seyn.

In der Bäume grünen Schatten,

auf den bunten Blumen Matten,

baut die Liebe sanft und schön,

ihren Thron auf Rosenhöh'n.

(alle ab.)

## Vierzehnter Auftritt.

Jupiter. Athos. Agos. (alle drei in Bauern-  
kleidung.)

Jup. Seht ihr jene Pärchen dort wandeln?

Sie sollen glücklich seyn. — Folgt ihnen

nach, schenkt ihnen eins von diesen Körbchen,

und fragt ihnen ihre Wünsche ab. Wünf-

schen

schen sie sich Reichthum, so gebt ihnen dieses Körbchen, mit Gold gefüllt. Wünschen sie sich eine stärkere menschliche Gesellschaft auf dieser Insel, so gebt ihnen dieses Körbchen voll Pflanzen.

Athos. Und diese Pflanzen — ?

Jup. Wenn diese Pflanzen mit reinen Händen in die Erde gesteckt werden, so werden aus ihnen Menschen emporwachsen.

Athos. Noch eine Frage, erhabener Gott der Götter!

Jup. Rede!

Athos. Wenn diese vier Menschen uns fragten: woher wir kämen? Was sollen wir ihnen antworten?

Jup. Antwortet ihnen: „wir kommen von der Reise. Unser Vater ist ein Gärtner, und liebt die Menschen.“

Agos. Allgebietender Zeus! Erhabener Wolkenhürmer! wo treffen wir dich wieder?

Jup. Hier.

Agos. Immer als Bauern?

Jup. Immer als Bauern. — Euer Werk beginne, und endige glücklich, ehe euch der mißgünstige Terkaleon erblickt? Wir Götter sind langmüthig. Er soll seiner verdienten Strafe nicht entgehen. Aber jetzt verbergt euch, und entriunt seinen heimtückischen Blicken.

(alle ab.)

## Fünfzehnter Auftritt.

Terkaleon.

Der Tag der Rache ist erschienen,  
zu quälen diese Menschenbrut.

Ihr Gram soll mir zum Spotte dienen;  
ich dürste nur nach Tod und Blut.

Die Rache soll sie schnell ereilen,  
mich labe ihre Qual und Pein.

Sie mögen flehen, winseln, heulen,  
Triumph wird mir ihr Jammer seyn.

Auf Blut erbau' ich meinen Thron.  
So nur, rächt sich Terkaleon.

(ab.)

Sech-

## Sechszehnter Auftritt.

Ein schönes Gartenfeld. — Da das Theater nur zwei Klügel hat, so stellen sie eine Laubhütte zur rechten Seite vor. Zur linken Seite zeigen sie ein von Reisern geflochtenes Thor. Mitten kann man eine anaenehme Landschaft erblicken, welche sich mit Hügeln endiget.

Balamo. Silania. Metatio. Gigania. (kommen links herein.)

Bal. Seht! dies ist die Laube, wo ich zu ruhen pflegte.

Gig. Da gefällt mir's!

Met. Wirklich?

Silania. Ich will dir alles zeigen. (führt sie ab.)

## Siebzehnter Auftritt.

Met. Ich muß es gestehen, hier gefällt mir's ungleich besser, als bei unserm alten Herrn.

Bal. Wer ist denn dieser alte Herr? Wo hält er sich auf?

Met. Er wohnt in einem dunkeln dichten Walde, welchen ein reissender Fluß rings herum umströmt. Der Wald hat 12 Kanäle, wel-

che

che zu überschiffen sind. Wer aber die Kunst nicht recht versteht, sein Schiffchen zu regieren, der ersäuft.

**Bal.** Vermuthlich thut das der Alte, um seinen Aufenthalt verborgen zu halten?

**Met.** Ach nein! Zerkaleon sucht vielmehr die Menschen zu sich zu locken. — Auf einem hohen Thurme übersieht er die ganze Insel. Erblickt er nun ein Schiff in der See, so setzt er durch einen Druck eine Stahlfeder in Bewegung, und bewirkt dadurch eine so sanft anlockende Harmonie von Instrumenten, daß diesen Tönen jeder Schiffer mit Vergnügen entgegen segelt. Wer nun seinen Lockungen folgt, der ist verloren. Mich und meine Frau hat er auf eben diese Art zu sich gelockt.

**Bal.** Und ihr lebt noch?

**Met.** Ich denke, das bisschen Leben werde ich wohl meiner Frau zu verdanken haben. Diese steht sehr gut bei dem alten Rothbart.

**Bal,**

Bal. Ihr send also nicht hier geboren?

Met. Nein. — Wir sind Thessalier.

Bal. Und wozu braucht euch der alte Rothbart?

Met. Wir müssen Schlangen und Vipern für ihn zusammen fangen, die er zu seinen Zaubervertränken braucht. Täglich müssen wir eine bestimmte Anzahl liefern; können wir sie nicht zusammen bringen, so sperrt er mich zur Strafe in einen Eiskeller.

Bal. Diese Strafe trifft vermuthlich meistens nur dich?

Met. Meistens? — Allezeit mich allein. — Gegen meine Frau ist der alte Herr weit gnädiger.

Bal. Hast du denn heute deine bestimmte Anzahl Vipern zusammen gebracht?

Met. Verwünscht sey die Schlangenfängerei! Heute würde mir's erbärmlich gehen. Aber — der alte Rothbart sieht mich nun nicht wieder. Ich gehe nicht mehr zu ihm. — Wenn

du

du meinst, so wollen wir fein zusammen bleiben.

Bal. Das bin ich sehr wohl zufrieden. — Aber werden wir nichts von dem bösen Terkaleon zu fürchten haben?

Met. Hier kann er uns nicht schaden. Nur auf der See und auf seinem Flusse hat er Macht und Gewalt über die Menschen. Und auch dort kann er nicht immer unbedingt schaden, wenn man weiß, wie man sich zu verhalten hat.

Bal. Und wie hat man sich denn zu verhalten?

### Achtzehnter Auftritt.

Vorige. Gigania. Silanis.

Gig. Ach Schatz! in der Laube ist dir's recht schön! Alles so niedlich, so artig, und so bequem, daß es kaum zu beschreiben ist. Du mußt die Einrichtung selbst sehen. — (zu Balamo.) Du hast dir viel Mühe gegeben, dir dein Hüttchen zu bauen.

Bal.

Bal. Wir wollen es uns hier so bequem, wie möglich, machen.

Met. Recht so! die Bequemlichkeit liebe ich sehr. Ich bleibe dabei, in der Welt geht nichts über die liebe Bequemlichkeit.

### Neunzehnter Auftritt.

Vorige. Athos. Agos (jeder mit zwei kleinen Körbchen, in dem einen Gold, in dem andern Pflanzen.)

(Sie singen noch hinter der Szene, unter dem Ritornell: la la la!)

Alle. Was ist das?

Met. Da kommen ein paar Knaben.

(Sie kommen singend.)

### Duett.

Athos und Agos.

Hier kommen wir Bübchen,  
so herzig, so klein;  
O schaut doch, ihr Liebchen!  
in's Körbchen hinein,  
die Pflanzen zu sehen.

O! nehmt sie herauß.  
 Am Boden entstehen  
 dann Menschen darauß.

\*

Doch laßt euch nicht blenden  
 vom glänzenden Gold,  
 wir köunten's euch spenden,  
 doch sind wir euch hold.  
 Die Pflanzen sind besser,  
 wir schenken sie euch.  
 Die Freude wird größer;  
 auf! pflanzt sie nur gleich. —  
 Lebt wohl! lebt wohl!

(tanzen ab.)

### Zwanzigster Auftritt.

Metalic. Balamo. Silania. Gigania.

Met. Was wär das? Menschen sollen aus den  
 Pflanzen werden?

Bal. Kennst du die Knaben?

Met. So wenig, als ich die keusche Cinthia  
 kenne. Jetzt habe ich sie in meinem Leben zum  
 erstenmal gesehen.

Gig. Es waren artige Bürschchen.

Met.

Met. Nicht wahr, sie haben dir gefallen? —

Ich dacht's doch gleich.

Gig. Ich muß wissen wo sie hergekommen sind.

(eilig ab.)

### Ein und zwanzigster Austritt.

Metatio. Silania. Balamo.

Met. Wenn etwa ein paar Weiber in der Welt ohne Neugierde geboren sind, so hat meine Frau ihre Portionen mit empfangen. Sie ist ganz erschrecklich neugierig!

Bal. Es ist doch aber wohl gar nicht unrecht, die Buben ein wenig auszufragen.

Met. Das ist auch wahr! — Ach! meine Frau ist klug.

Bal. Wir wollen ihr nach.

Sil. Du kömmt doch bald wieder zurück?

Bal. Wir sind gleich wieder hier.

(ab.)

Met. Indessen empfehle ich mich deinem Andenken, schönes Kind!

(ab.)

## Zwei und zwanzigster Auftritt.

Filania.

Balamo geht! — Wie ist mein Herz beklommen!  
 Schon ist er fort. Er wird doch wieder kommen?  
 Ach! wie kann ich Arges denken?  
 Ja! er liebt mich ganz allein.  
 Nie wird er sein Liebchen tranken!  
 Nein, er kann nicht treulos seyn.  
 Ewig schwur er mich zu lieben,  
 und ich gab ihm Herz und Hand.  
 Nimmer kann er mich betrüben;  
 ewig fest ist unser Band.

(rechts ab.)

## Drei und zwanzigster Auftritt.

Terkaleon.

(Kömmt links herein.) Ja! sie ist es. Filania  
 ist es, die Tochter meines Todfeindes. O!  
 daß ich sie in meine Burg locken, daß ich sie  
 vernichten könnte! — (ruft in die Laube.)  
 Ist niemand hier?

Bier

## Bier und zwanzigster Austritt.

Terkaleon. Silania.

Sil. (k6mmt aus der Laube und erschrickt, als sie ihn sieht.) Wer bist du? Was willst du?

Terk. Verzeih sch6ne Bewohnerinn dieser Insel! da6 ich dich um deinen Beistand ansehe. Ich bin ein Fremder, habe mich verirrt, und kann den Weg zu den Hafen, wo unser Schiff liegt, nicht zur6ck finden.

Sil. Wo k6mmtst du her?

Terk. Ich bin ein Thessalier. Wir sind ausgefahren, die verlorne K6nigstochter von Thessalien allenthalben aufzusuchen.

Sil. Nenne mir den Namen der Prinzessin, die ihr sucht.

Terk. Sie hei6t Silania.

Sil. Darf ich dir trauen?

Terk. Ich bin ein rechtschaffener Mann. Der K6nig hat dieses Gesch6ft gewi6 keinen verd6chtigen Deuten anvertraut.

Sil. Ich bin's. Ich bin Silania, die Königs-  
tochter aus Thessalien.

Terk. (kniert nieder.) Ich huldige dir mit die-  
sem Handkusse. — O wie glücklich bin ich!

Sil. Steh auf!

Terk. Wie kamst du aber hierher? schöne Ge-  
bieterinn!

Sil. Noch ist es mir selbst ein Räthsel. Ich  
ergötzte mich am Fischen, schaukelte mich in  
meinem Rachen hin und her, und war end-  
lich gar eingeschlafen. Als ich erwachte, be-  
fand ich mich hier auf dieser Insel. Ein Gott  
hat mich über die Fluthen geführt, mich glück-  
lich zu machen. Denn hier habe ich einen  
Jüngling gefunden, den ich herzlich liebe,  
und den ich ewig mit gleicher Zärtlichkeit lie-  
ben werde.

Terk. Hast du auch bedacht, daß du eine Kö-  
nigstochter bist?

Sil.

Sil. Komm mit mir. Ich will dir ihn zeigen,  
den ich liebe, und du wirst gestehen, daß er  
würdig ist, ein Diadem zu tragen.

(Sie will ihn abführen.)

### Fünf und zwanzigster Auftritt,

Vorige. Metalio.

Met. (schnell herein.) Wohinaus da?

Terk. Keinen Verrath!

Met. Was Verrath! was Verrath! Filania!  
was dir dieser Mann auch gesagt hat, er  
hat gelogen.

Sil. Kennst du ihn?

Met. Ich kenne ihn als einen Erzbetrüger.

Terk. Ist der Kerl wahrinnig? — Folge  
mir Filania.

Met. Daraus wird nichts! Ich gebe es nicht  
zu, und sollte es bis zu Schlägen kommen.

Terk. Ich bringe dich um.

**Met.** Hier kannst du das nicht, und zu dir komme ich nicht wieder. Du kannst dir deine Schlangen selbst fangen, alter Erzschlängenfänger! Von mir bekommst du keinen Frosch mehr, geschweige denn eine Schlange; daß du es nur weißt!

**Terk.** Elender!

**Met.** (ergreift einen Stock und setzt sich in Postur.) Setze einmal meine Herzhaftigkeit auf die Probe, wenn du Muth hast!

**Sil.** Ihr Götter! steht mir bei! — Balamo!  
Balamo!

**Terk.** Folge mir, schöne Freundin!

**Met.** Mach daß du fort kommst, alter Sauner!

**Terk.** Du sollst mich noch heute kennen lernen!

(ab.)

**Sechs und zwanzigster Auftritt.**

**Metelio. Silania.**

**Met.** O, ich habe schon das Vergnügen, dich recht gut zu kennen, alter Menschenfresser!

Mehr

Mehr als mir lieb ist. — Du bist ein Nichtswürdiger! ein Betrüger! ein zehnfacher Schelm! ein tausendfacher Unhold! — Ha! wie wohl es einem wird, wenn man einem schlechten Kerl die Wahrheit gesagt hat.

**Sil.** Metalio!

**Met.** Ruhig Täubchen! Ich habe dich aus einer großen Gefahr gerettet. Um Ehre und Leben hätte dich der alte Rothbart gebracht.

**Sil.** O, wie danke ich dir, guter Mann! (küßt ihm die Hand.)

**Met.** Was war das? Nein! das mußt du nicht thun. Ich bin ein Mensch, und du — — Ach du bist gar zu schön!

**D u e t t.**

**Sil.** (küßt ihm die Hand.)

O dieses Herzens Klopfen!  
Es ist des Dankes Schlag.

**Met.** Mein Herz fängt an zu klopfen:  
Es klopft dem deinen nach.

**Sil.** Mein Dank soll fester schlingen  
der Freundschaft schönes Band.

Met. Das wird dir wohl gelingen ;  
doch küß mir nicht die Hand.

Sil. Balamo wird dich lieben,  
als Schutzgeist kamst du her.

Met. Auch ich, ich werd' ihn lieben. —  
Küß mir die Hand nicht mehr.

Sil. Noch oft will ich sie küssen ;  
Ich werde dankbar seyn.

Met. O weh ! o weh ! dies Küssen  
dringt mir durch Mark und Bein.

Sil. Stets wirst du meinem Herzen  
der zweite Liebling seyn.

Met. Ich fürcht' in meinem Herzen,  
wirst du die Erste seyn.  
Hör auf, ich bitte dich !  
— mir wird ganz wunderbarlich !

Sil. Noch oft &c.

Met. O weh &c.

(Silania ab.)

## Sieben und zwanzigster

### Auftritt.

#### Metelio.

(Sieht ihr nach.) Das hat sie allerliebste ge-  
macht ! — Wie sie's alle machen. Sie  
macht

macht mir den Kopf wirblicht, und geht fort. — Ich muß ihr nach! Da hilft alles nichts! Warum hat sie nicht gehört. Ich muß ihr nach!

(ab.)

### Acht und zwanzigster Auftritt.

(Verwandlung des Theaters wie zu Anfang.)

Jupiter (kommt rechts heraus.) Athos und Agos (kommen links heraus.)

Athos. Man verfolgt uns.

Jup. Wer?

Agos. Zwei von den Menschen, denen wir das Geschenk gebracht haben, folgen uns Schritt vor Schritt nach.

Jup. Spracht ihr mit ihnen?

Ath. Nicht eine Silbe. Wir gaben ihnen singend die Körbchen mit den Pflanzen, und verließen sie.

Jup. Wohl.

Agos. Dort kommen sie alle viere her.

Jup. Sie sprechen mit einander. Wie es scheint,  
sprechen sie über die Pflanzen. Wir wollen sie  
belauschen. Entfernt euch.

(Alle ab.)

### Neun und zwanzigster Auftritt.

Metasio. Balamo. Silania. Gigania. (mit den  
Pflanzen-Körbchen.)

### Finale.

Alle 4. Zum Zweck der Freundschaft und der Liebe,  
setz' ich hier diese Pflanze ein.

Ihr Götter! schenkt voll Huld und Liebe  
den Pflanzen Wachsthum und Gedeih'n.

(Sie pflanzen.)

Bal. Sieh Liebchen! sieh! hier setz' ich's ein;  
Soll's Mädchen, oder Jüngling seyn?

Sil. Es mag ein Jüngling hübsch und fein,  
es mag ein liebes Mädchen seyn.

Ein Mädchen wird uns Freundinn seyn,  
der Jüngling sich der Freundschaft weih'n.

Beide. Die Götter geben ihr Gedeihen!  
Wir wollen uns mit Menschen freuen.

**Met.** Aus jeder dieser Pflanzen werde,  
ein Mädchen lieblich schön und rund.

**Gig.** Hier sollen wachsen aus der Erde  
viel schöne Männer, frisch, gesund.

**Beide.** Schon fühl' ich das Entzücken,  
wenn sie die Hand mir drücken.

O! wie glücklich werd' ich seyn,  
wenn sie stammeln: ich bin dein!

**Sil.** Die Leutchen streiten, wie ich sehe.

**Bal.** Ja, ja! sie streiten wie ich sehe.

**Met.** Hier wächst ein Mädchen jung und schön!

**Gig.** Hier soll ein schöner Jüngling stehn.

**Met.** Hier pflanz' ich noch ein Mädchen ein.

**Gig.** Dies Pflänzchen soll ein Jüngling seyn.

**Met.** Lauter Weiber!

**Gig.** Lauter Männer!

**Sil.** Ihr Leutchen! seht doch zu uns her,

**Bal.** Nehmt ein Beispiel, tanzt nicht mehr.

**Alle.** Das wird eine Freude seyn,

wenn die Menschen groß und klein,

um uns hüpfen, um uns spielen,

Lieb' und Freundschaft für uns fühlen,

ganz uns ähnlich und verwandt,

mit uns wandeln Hand in Hand.

Wenn sie sich des Lebens freuen,

sich der Freundschaft zärtlich weihen. —

Unser Werk ist nun vollbracht.  
Liebe Pflanzen, gute Nacht!

(alle ab.)

### Dreißigster Auftritt.

Jupiter. Athos. Agos.

Jup. Bepflanzt ist nun die Erde. —

Durch mein allmächtig: Werde!  
soll sie mein Hauch beleben.

Schwingt euch im raschen Lauf  
zum Sitz der Juno auf.

Sagt ihr: Ich sah es gerne,  
will sie vom Thron der Sterne  
zu mir hernieder schweben.

Ich hauche Leben ein,  
und sie soll Zeuge seyn.

Ath. u. Ag. Wohlan! im raschen Lauf  
hinauf! hinauf! hinauf!

Alle 3. Doch seht! dort über Sonn' und Sterne  
schwebt Juno schon, in grauer Ferne.

Jup. Laßt sehen ob sie uns wird kennen,  
in dieser Tracht, im Bauernkleid.

Alle 3. Sie darf uns jetzt noch nicht erkennen,  
in unsrer Tracht der Niedrigkeit.

(Sie verbergen sich.)

## Ein und dreißigster Auftritt.

Juno (Kömmt in einem mit Pfauen bespannten Wagen herab.)

In diesen angebauten Gründen  
sind Menschen ganz gewiß zu finden;

Wo Menschen sind, ist Jupiter.

Komm Jupiter!

Komm zu mir her!

## Zwei und dreißigster Auftritt.

Juno. Jupiter. Athos. Agos.

Jup. Dich hört der Donnerer Jupiter.

(Kömmt.) Willkommen in den Regionen,  
wo Menschen wachsen, Menschen wohnen!

Dein Zevs, der Menschen wachsen läßt,  
giebt dir, o Juno! heut ein Fest.

Juno. Daß doch dein Werk dir nie gereue!

Du weißt, daß ich mich mit dir freue.

Um dir vollkommen gleich zu seyn,

hüll ich in Bauertracht mich ein.

(Ihre Kleidung fällt ab, und sie steht  
als Bäuerinn da.)

Nun? wird man mich wohl Juno nennen?

Jup. Ath. Ag. Kein Mensch wird dich als Göttinn  
kennen.

Die Bauernkleidung hüllt dich ein,  
als Mensch bei Menschen froh zu seyn.

(alle ab.)

### Drei und dreißigster Auftritt.

(Die Landschaft mit der Laube.) Terkaleon (mit vier hölzernen Flaschen.)

Ich weiß schon ihre Ruh zu stören,  
mit Freuden kocht' ich diesen Trank.  
Der Menschheit will ich Rache schwören.  
Für euch ist dieser Zaubertrank.

Berauscht von meinem Zauberwein,  
weih ich ihr Herz zur Rachsucht ein.  
Ha! sieh, sie kommen schon herbei.

An diesen Baum häng' ich die Flaschen,

(hängt die Flaschen an den Baum.)

und wenn die Weiber lüstern naschen,  
so sind die Männer auch dabei.

(ab.)

### Vier und dreißigster Auftritt.

Silania. Metalio. Balamo. Bigania.

Alle 4. O diese Hitze, diese Schwüle!

Der Durst, den ich jetzt brennend fühle!

Die Zunge klebt mir fast am Gann.

Ich sühle, ach! ich athme kaum!

Sil. Ach sehr! die Flaschen dort am Baume.

Die Andern. Ja! Flaschen hängen an dem Baume.  
 Sil. O seht nur her!

Die Andern. Das ist kein Traum.  
 Dies sind gewislich Götter-Gaben,  
 kommt, laßt uns an dem Kranke laben.

## Fünf und dreißigster Auftritt.

Vorige. Terkaleon.

Terkaleon. (im Hintergrunde.)

O! trinkt doch nur den Zauberwein!

(zieht sich wieder zurück.)

(Sie nehmen die Flaschen von dem Baume,  
 und riechen hinein.)

Sil. Ach! sollte dies wohl Nektar seyn?

Bal. Wahrhaftig! das muß Nektar seyn.

Sig. Ach Freunde! das ist Götterwein.

Met. Ja, ja, so riecht der Götterwein!

Alle 4. Woher kömmt diese Flasche?

Woher kömmt dieser Wein?

Wer mag den Wein uns schenken?

Wer mag der Geber seyn?

Met. Geduld! ich will ihn kosten. Ich kenne guten  
 Wein.

Laßt mich ihn erst probiren. Er köunte sauer  
 seyn.

(will trinken.)

## Sechs und dreißigster Auftritt.

Vorige. Athos. Agos. (mit Milchflaschen.)

Ath. Brüderchen! halt' ein! halt' ein!

(Metasio setzt ab.)

Ag. Trinke nicht von diesem Wein.

Beide. Die Milch ist gesünder,

ist lauter und rein.

Drum trinken wir Kinder

sie lieber als Wein.

Wohl laßt sie euch schmecken,

die Flaschen sind schwer,

und wird sie euch schmecken,

so bringen wir mehr.

Sie schenket uns Kräfte,

macht frisch und gesund,

verdünnet die Säfte,

macht voll und macht rund.

Den Wein müßt ihr meiden,

er schadet dem Blut;

drum folget uns beiden,

wir meinen es gut.

(geben ihnen die Flaschen und  
tanzen ab.)

Sieben

## Sieben und dreißigster Auftritt.

Silania. Metalio. Gigania. Balamo.

Bal. Das sind wirklich jene Knaben,  
die uns erst die Pflanzen gaben.

Sil. Laßt uns ihren Rath befolgen,  
trinket Milch, und laßt den Wein.

Gig. Ja, der Rath ist zu befolgen!

Met. Lieber Milch, als schlechten Weins:  
Schlechter Wein verdirbt das Blut,  
frische Milch ist rein und gut.

(Sie trinken Milch.)

Alle 4. Das sind wirklich Göttergaben!  
O! wie soll der Trunk uns laben.

Bal. Laßt uns nach den Pflanzen sehen,  
daß wir wissen, wie sie stehen.

Sil. Ach, wie soll es mich doch freu'n,  
wenn sie wachsen und gedeih'n!

Alle 4. Ach! schon seh ich diese Pflanzen,  
wie sie lebend um uns tanzen!  
Menschen wachsen, werden groß;  
diese Freud' ist namenlos!

(Alle ab.)

D

Acht

## Acht und dreißigster Auftritt.

(Verwandlung wie im ersten Auftritt dieses Akts.)

(An den Flecken der gepflanzten Pflanzen stehen große Kürbisse.)

Jupiter. Juno.

Jup. Sieh! die Pflanzen wachsen schön.

Juno. Laß mich bald hier Menschen seh'n!

## Neun und dreißigster Auftritt.

Vorige. Athos. Agos.

Ath. Ag. Sie tranken Milch, und nicht den Wein.

Sie folgen uns, um hier zu seyn.

Alle 4. Jetzt laßt uns ihr Betragen seh'n,  
wenn Menschen aus der Frucht entstehn.

(alle ab.)

## Vierzigster Auftritt.

(Die Thüren der Kürbisse springen auf. In jedem der Kürbisse sitzt ein Erdgebórner.) Metalio (mit Pantomime, steckt den Kopf heraus, erschrickt, fährt zurück. Kommt wieder, tritt näher und führt hin-

zu) Gigania. (Diese erschrickt gleichfalls. Sie holen) Balamo und Silania (herbei, welche auch erstaunen.)

Alle 4. Welch Götterwerk! O welche Macht,  
das alles dies hervorgebracht?

Betrach-

Betrachtet Augen, Hand und Mund.  
Dies macht der Götter Allmacht kund.

**Gig.** Doch seh' ich sie noch ohne Leben.

**Met.** Und ach! kein Mädchen ist dabei.

**Sil.** Wird sie nun wohl ein Gott beleben?

**Bal.** Wie ist die Szene groß und neu!

**Alle 4.** Ach daß doch Zeus hernieder schwebte,  
durch Allmacht Menschen hier belebte!

Zeus, der uns dies gewähren kann.

O! fleht den Gott der Götter an.

(Sie fallen nieder.)

O Zeus! erhöre unser Fleh'n,

die Menschen hier belebt zu seh'n.

(Dumpher Donner. Bei jedem Kürbis fährt ein Flämmchen von oben herab, nieder auf die Erdgeborenen. Sie fangen an sich zu bewegen. — Die andern staunen. — Wenn diese singen, bewegen sich jene nicht.)

**Met.** Hahahaha! Hahahaha!

**Sil.** **Gig.** **Bal.** Stille! lache ja nicht da!

**Met.** Da der Krauskopf! —

**Sil.** **Gig.** **Bal.** Stille! stille!

**Met.** Da der Schnurrbart!

**Sil.** **Gig.** **Bal.** Stille! stille!

**Met.** Seht wie trotzig!

**Sil.** **Gig.** **Bal.** Stille! stille!

Met. O wie seltsam!

Fil. Sig. Val. Stille! stille!

Met. Was soll's werden?

Fil. Sig. Val. Stille! stille!

Alle 4. Die Götter haben uns erhört.

Zeus hat unsern Wunsch gewährt.

(Die Erdgeborenen bewegen auf verschiedene Art ihre Glieder nach dem Takt. Dann hören sie alle zugleich auf. Eine stille Pantomime beginnt. Jeder sieht verwundert seine Glieder an, wagt einen Schritt, dann zwei Schritte u. s. w. sieht in die Höhe, berührt alles was er sieht. 2c. 2c.)

Alle 4. Seht wie sie die Blicke heben!

sie empfinden, daß sie leben,

ihr Gefühl ist Dankbarkeit.

Wie mich alles dies erfreut!

Val. Kommt und stöhrst sie nun nicht weiter.

Laßt uns in der Ferne stehn,

dem Benehmen zuzusehn.

Alle 4. Ja! nun kommt und laßt uns gehn,

in der Ferne zuzusehn.

(ab.)

Die Erdgeborenen (probiren die Stimme;  
einer nach dem andern.)

Hah! —

Hah! —

Hah! —

Hah! —

Vier Weiber (treten hinter den Kürbissen hervor.)

Hah! —

Hah! —

Hah! —

Hah! —

Männer. O! seht doch diese Wesen hier:

Wer bist du denn? O! sag es mir.

(Jeder Mann rangirt sich zu einem Weibe.)

Weiber. Ich bin für dich als Weibchen hier.

Ach! liebes Männchen, bleib bei mir.

Männer. Ach! liebes Weibchen, bleib bei mir.

Alle. Ich bin dir zur Gesellschaft hier.

Ich bleib' als 

|   |          |   |                |
|---|----------|---|----------------|
| { | Männchen | } | stets bei dir. |
|   | Weibchen |   |                |

Ach Liebchen! bleib' du auch bei mir.

Doch sag wie kommen wir hieher?

Und warum sind wir beide da? —

Ach! fühlst nicht? Ich fühl' es ja.

Mich hungert, ach! mich dürstet sehr!

Wer speiset uns? Wer giebt uns Trank?

## Ein und vierzigster Auftritt.

Vorige. Jupiter.

Jup. Der euch das Daseyn hat gegeben,  
der sorget auch für euer Leben. —

Berehrt ihn. Weiht ihm euern Dank.

(ab.)

Alle. Der Mann voll hoher Würde  
 ſichſt tiefe Ehrfurcht ein.

Und dieſer Mann voll Würde,  
 wer mag er denn wohl ſeyn?

(Sie werden nachdenkend.)

## Zwei und vierzigſter Auftritt.

Vorige. Terkaleon. (mit einem Korbe und  
 einer Flaſche.)

Terk. Ha! Menſchen hier zugegen!

An dieſen räch' ich mich.

Hier will ich Zank erregen. —

Welch ein Triumph für mich!

(Zu ihnen.) O blickt mich nicht ſo fürchthſam an!

Ich bin's, der euch ernähren kann.

Hier habt ihr Obſt, hier habt ihr Wein!

(theilt aus.)

Bald werd' ich wieder bei euch ſeyn.

Baut künftig nur auf mich allein.

(ab.)

Alle. Er giebt uns Speiſe, giebt uns Trank,  
 wir ſaen ihm für alles Dank.

Er muß wohl unſer Vater ſeyn! —

Genießt das Obſt, und trinkt den Wein.

## Drei und vierzigster Auftritt.

Vorige. Athos. Agos.

Ath. Ag. Ach esset nicht! ach trinket nicht!  
 Der Geber ist ein Bösewicht.  
 Es wird euch ewig schädlich sehn.

(Ath. Ag. ab.)

Alle. (essen und trinken.)

Wer wird auf diese Warnung achten?  
 Wir essen Obst, und trinken Wein.

## Vier und vierzigster Auftritt.

Vorige. Metalio, Gigania, Balamo.  
 Silania.

Met. Gig. Die 

|   |        |   |
|---|--------|---|
| { | Weiber | } |
|   | Männer |   |

 muß ich doch betrachten.

Sie sind nicht übel, meiner Treu!

Sil./Bal. (halten Met. u. Gig. ab)

Ich bitt' euch meinen Rath zu achten;  
 ach! geht doch nicht so schnell herbei.

Alle die andern. Noch mehr zu trinken! mehr zu  
 essen!

Hat uns denn unser Freund vergessen?

Uns hungert, ach! uns hungert sehr!

Wer bringt uns Trank und Speise her?

## Fünf und vierzigster Auftritt.

Vorige. Terkaleon. (erscheint im Hintergrunde,  
auf einer Anhöhe.)

Terk. Triumph! Triumph! so muß es seyn!

Männer und Weiber (werden Metalio und  
Sigania gewahr.)

Seht diese Menschen! Weib und Mann.

Wir sehen euch um Speise an.

Ach schafft uns Trank und Speise her!

Der Hunger quält uns gar zu sehr.

(Metalio kömmt unter die Weiber, Sigania  
unter die Männer; jedes auf einer Seite.)

(Silania und Balamo ziehen sich ein wenig  
zurück.)

Met. Sig. Ach! wir können euern Willen  
jeto wirklich nicht erfüllen.

Uns selbst mangelt Obst und Wein.

Männer u. Weiber. Ihr müßt unsern Hunger  
stillen!

Met. Sig. Uns selbst mangelt Obst und Wein.

Die Andern. Ihr müßt unsern Wunsch erfüllen!

Met. Sig. Ei! wie kann, wie kann das seyn?

Die Andern. Wißt ihr, wie wir uns nun laben?

Met. Sig. Habt doch Mitleid mit uns Armen!

Habt doch nur mit uns Erbarmen!

Die Andern. Weil wir nichts zu essen haben,  
so zerreißen wir euch gleich,  
theilen und verzehren euch.

Met. Sig. Was? getheilt und dann zerrissen?  
Sagt doch, habt ihr kein Gewissen?

Die Andern. Pakt sie frisch, und dann zerrissen,

Met. Sig. Ach, ihr Götter! schüzet mich!

(Sie entkommen, laufen davon, bei der ersten  
Koulisse hinein, bei der letzten heraus.  
Die andern verfolgen sie.)

Met. Sig. Ach! schon sühl' ich mich zerrissen  
schon gespeiset sühl' ich mich.

Terk. Reißet sie in tausend Stücke!

Die Andern. Pakt, und nehmt sie bei'm Genicke.

Met. Sig. Ach, ihr Götter! schüzet mich.

## Sechs und vierzigster Auftritt.

Vorige. Athos. Agos. Jupiter. (im  
Hintergrunde.)

Ath. Ag. Seht der Menschen Wuth und Tücke!  
Hier verliert die Menschheit sich.

Weib. u. Män. Du mußt sterben!

Met. Sig. O weh! o weh! laßt uns los!

Weib. u. Män. Ohne Gnade!

Met. Sig. Laßt uns gehn!

Weib. u. Män. Ohn' Erbarmen!

Met. Sig. Laßt uns fort!

Weib u. Män. Du mußt sterben!

Met. Sig. O weh! o weh!

Sil. Bal. Welche Angst! ach welch ein Schmerz!

Wie vermessen ist ihr Herz!

Sil. Bal. Ath. Ag. Jupiter! wir siehn zu dir:  
rette diese Menschen hier.

Weib. u. Män. Du mußt sterben!

Met. Sig. O weh! o weh!

Sil. Bal. Ath. Ag. Laßt sie gehen!

Weib. u. Män. Ohn' Erbarmen!

Met. Sig. O weh! o weh!

Die Andern. Laßt sie gehen!

Weib. u. Män. Ohne Gnade!

Met. Sig. O weh! o weh!

Die Andern. Menschenfresser!

Weib. u. Män. Du mußt sterben!

Met. Sig. O weh! o weh!

Die Andern. Ihr Barbaren!

Sil. u. Bal. Macht euch los und rettet euch.

Sig. Met. Helft uns Armen! Dank sey euch.

**Terz.** Triumph! Triumph! mein ist der Sieg!

**Jup.** Ich bin's müde! Schweigt sogleich.

Blitz und Donner treffe euch.

**Ath. Ag.** Ruh und Friede sey mit euch!

**Jupit.** Blitz und Donner trifft sogleich!

(Blitz und starker Donnerschlag. — Sie fahren furchtsam auseinander.)

**Terz.** (von dem Blitze gerührt, sinkt in die Tiefe hinab.)

Verflucht sey Jupiter und sein Reich!

**Ath. Ag. Sil. Val.** Großer Zeus! der Menschheit  
Retter!

Dankend beten wir dich an.

**Weib. u. Män.** Laßt sie! hört die strengen Götter.

Ach! Was haben wir gethan.

**Jup.** Schrecklich zeigt im Donnerwetter

Zeus den Blitzen ihre Bahn.

(Gruppe.)

(Der Vorhang fällt.)